



Herrn
Berthold Huber
IG Metall Vorstand
Lyoner Straße. 32

60528 Frankfurt am Main

Elberfelder Str. 77
42853 REMSCHEID
Postfach 10 03 62
42803 REMSCHEID

Telefon 0 21 91/4 38-21
Telefax 0 21 91/4 38-79
e-mail fwi@werkzeug.org
Internet www.werkzeug.org

12. Januar 2004
L/Re

Neue Zumutbarkeitsregeln für Langzeitarbeitslose

Sehr geehrter Herr Huber,

in der FAZ vom 18.12.03 werden Sie mit den Sätzen zitiert:

"Hier wird Tabula rasa gemacht, indem ein hochqualifizierter Ingenieur permanent degradiert und für jede Arbeit gefügig gemacht werden kann", und "Das ist Verschleuderung von Kompetenz und volkswirtschaftlichem Vermögen".

Von unseren Mitgliedsunternehmen wird uns das Problem völlig anders geschildert: Unsere Mitglieder suchen teilweise händeringend nach hochqualifizierten Ingenieuren und finden keine. Wenn sie dann welche gefunden haben, gilt auch für diese die 35-Stunden-Woche, sofern die 18%-Klausel schon ausgeschöpft ist. Oder sie zahlen "vollen Lohnausgleich" für die nicht stattgefundene Arbeitszeitverkürzung. **Darin** sehen wir eine immense Verschwendung volkswirtschaftlichen Vermögens.

Wir schlagen daher vor, daß die IG Metall sich auf die Schwachpunkte der von ihr mit getragenen Tarifverträge konzentriert, die aus unserer Sicht mit dafür verantwortlich sind, daß seit 1991 in der deutschen Metall- und Elektroindustrie 1,4 Mio. Arbeitsplätze verlorengegangen sind. Unseres Wissens mehr als jemals in einer europäischen Branche seit dem zweiten Weltkrieg.

Aufgetaucht sind diese Arbeitsplätze übrigens dann nicht nur in Billiglohnländern, sondern bei den Wettbewerbern Deutschlands überall auf der Welt.

So konnten z.B. die übrigen EU-Mitglieder seit 1990 ihre Arbeitsplätze im verarbeitenden Gewerbe um 8,8% ausbauen, während in Deutschland 15,1% abgebaut wurden. *[Quelle: Stat. Jahrbuch 2002/1994]*

Unterstellt, Deutschland hätte sich "nur" im Durchschnitt der EU entwickelt, hätten wir hier 3,4 Mio. mehr Arbeitsplätze. Dies haben wir u.a. durch Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich verhindert. Diesen Widersinn schleunigst rückgängig zu machen (was das Geschehene leider nicht mehr ungeschehen machen kann), kann und muß die Aufgabe der Tarifpartner sein.

Kommentare wie Ihre oben zitierten zeugen von einem deutlichen Mangel an Wissen über die Arbeitsmarktsituation und marktwirtschaftliche Mechanismen, diese zu verbessern. Dies könnte Sie und die IG Metall in den Augen des mittelständischen verarbeitenden Gewerbes als wirtschaftskompetenten Tarifpartner disqualifizieren.

Deshalb: Kehren Sie um, Herr Huber!

Die deutsche Metallindustrie braucht hier und heute wirtschaftskompetente Tarifpartner, die die entscheidenden Themen in Verantwortung für Wirtschaft und Arbeitsmarkt im Interesse ihrer Mitglieder und deren Betriebe nach vorn bringen. Wir brauchen in Deutschland keine außerparlamentarische Opposition, die — von Marktkennntnis unbeleckt — Blockadepolitik betreibt.

Mit freundlichen Grüßen

FACHVERBAND WERKZEUGINDUSTRIE e. V.
Der Geschäftsführer



Langelüddecke

für die Unternehmer der deutschen Werkzeugindustrie

P.S.: Als Anlage finden Sie einen Bericht aus den "IKB-Nachrichten" der deutschen Industriebank, der sich in sehr pointierter Form mit dem Thema "tarifliche Arbeitszeiten" auseinandersetzt.